

Sextaner Uebersetzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Aargauer Regierung kolportirte Empfehlungen der Alkoholverlage per Landjäger. Das heißt man ehlich sein. Jetzt weiß doch das aargauer Volk, daß seine Regierung ihre Beglückungstheorie auf den Landjäger gebaut hat.



Chueri. Säged, Nägel, wüßedr mr nienet en Egge, wani mi cha verschlüe?
Nägel. Poh, wege was au?
Chueri. He, de Suufer lauft eim nah uf alle Syte und doch chamr nid zuenem hul!
Nägel. Warum, er ischt doch nid öppe e so schül furr.
Chueri. Nei, fäb nid, aber d'Grundfäß lydebs nid, daß'mere trinkt.
Nägel. Ja so, d'Grundfäß und was wärid das fütig?
Chueri. Nid meh führe, als mer mag lyde und ich mag meh lyde, als i mag g'führe.

Da es so häufig vorkommt, dass Kinder von 6—8 Jahren als 5jährig auf den Eisenbahnen der freien Fahrt wegen eingeschmuggelt werden, so bestimmen wir, dass fortan Kinder unter 6 Jahren nicht mehr geboren werden dürfen.

Eisenbahn-Direktion zu Pfüfigstadt.

Astronomisches.

Lieutenat (will sich mit seinem Orden brüsten): Herr Professor, zu welchen Sternen gehört dieser hier?

Professor der Astronomie: Zu den Sternschnuppen.

Lieutenat: Weßhalb denn?

Professor: Weil solche Sterne einem Schnuppe sein können.

Sextaner Uebersetzung.

Audi multa, die pauca:

Hör' mal die dicke Pauke.

Lehrer: Was git es für Zahle, Benz?

Benz: Grabi und — — —

Lehrer: Säg' mer die Anderi, Fritz!

Fritz: Chrummi!

Lehrer: Du bist en rechte Göhli. — Ungrabi seit me, mer! der das.

Bei der darauf folgenden Zeichnungstunde theilt nun Fritz die Linien in gerade und ungerade ein. Als ihm dieß forrigirt wird, meint er, die eine Stunde lehre man Gix, die andere wieder Gar.

Gewerbefreiheit hoch!

(N. 144)

Hrch. Knecht & Cie.

Zürich - Bahnhofstrasse 73 - Zürich

Fabrikation und Lager in: Scheibenstutzen, Jagdgewehren, Revolvern, Salongewehren, Jagdrequisiten aller Art. Munition.

Als Spezialität: **Martinistutzen**, Garantie für höchste Präzision, von Fr. 125—700. **Martinipistolen**, **Büchs-** und **Drillingsflinten**, **Flobertgewehre**, gezogen à Fr. 25.

Sämmtliche Gewehre sind genau eingeschossen.



Schöne Landschinken,

sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franko à Fr. 1.90 per Kilo -85-6 (H-2973-Z)

J. Zollinger, 462, Winterthur.

Billard-Kugeln,

prima Qualität,

von Elfenbein,

liefert zu billigsten Preisen

Th. Weltin, Drechsler, -114-10 Napfgasse, Zürich.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Cigarren an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision. -148-3 Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Zum 25. Oktober.

„Kuedi, wie stimmst Morn?“

„„Morn stimm' ich mit: Nei! Nei!““

„Aber warum au, alli guete Seele stimmed Ja und alli wo mit dem Wohl vu d'r Menschheit öppis z'thue händ, rathet Ja z'stimme!“

„„Ebe, m'r häd ja sogar d'Zuchthuunsdirektore usbotte, z'säge, m'r chömi weniger is Zuchthuuns, wäm'r Ja stimmi. Das ischt denn doch die eige Meinig an e chli gar z'starch bodiget. Ich stimme also: Nei!““

„Häscht bi Gott Recht, ich au!“

(N. 143)

Hiezu eine Beilage.